

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amtli. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Verleihungsstelle: täglich (nur Werktage).
Bezugspreis: monatlich 4.— Mark einfach. Postabfertigung
oder Bringerlobn. — Kalenderablage.
Telefon Nr. 83. — Schriftleitung 24910 grünzert a. M.

Gegründet 1888.

Besitzt der Redakteur Hans Kühn,
Druck und Verlag der Gebrüder Gräfin Schindler Verlag und Buchhandlung
in Limburg a. d. Lahn.

Anzeigenpreis: die ungepaarte, Petit-Zeile über deren
Raum 70 Pf. Die 91 mm breite Vollseitenseite 2.10 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Anzeigen-Annahme bis 5 Uhr nachmittags des Vorstages.

Nummer 283

83. Jahrgang

Limburg, Mittwoch, den 8. Dezember 1920.

Ein Riß im Völkerbund.

Nun hat auch die Völkerbundversammlung ihre Sitzung gehabt, trotzdem es zuerst so aussah, als ob die Herren, die im Reformationsaal in Genf versammelt sind, sich nur in akademischen Erörterungen erschöpfen würden. Als man jedoch über das Zustandekommen des russisch-polnischen Krieges unterhielt, da zeigte sich so recht, daß der Völkerbund mehr eine Einrichtung in der Theorie als in der Praxis ist, und wenn man sich jetzt dahinter verschleierte, daß ein Eingreifen des Völkerbundes gar nicht möglich gewesen wäre, weil der Völkerbund von keiner der kriegerführenden Parteien um seine Befreiung angerufen ist, so ist das nichts anderes als ein leerer Vorwand. Die Tatsache bleibt bestehen, daß der Völkerbund diesen nicht hat verhindern können, weil er eben keinen Machtfaktor darstellt. Aber diese Anklagen machen die Sensation noch nicht aus, die erst entstand, als der argentinische Befehl ein Schreiben überreicht hatte, in dem er mitteilte, daß die argentinische Delegation auf die weitere Mitarbeit an der Völkerbundarbeit verzichten müsse, da die von der argentinischen Regierung gemachten Vorschläge nicht durchgedrungen wären. Es bestätigt sich nicht, wenn bereits von einem Austritt Argentiniens aus dem Völkerbund gesprochen wird. Die Haltung, die Argentiniens aber jetzt eingenommen hat, ist kennzeichnend für die Stimmung, die in einer Reihe von Staaten schon jetzt gegen den Völkerbund Versailler Gepräges besteht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch andere Staaten des lateinischen Amerika in ähnlicher Weise wie Argentiniens verfahren werden, und es hat sich bisher auch gezeigt, daß die nordischen Staaten leineswegs immer so wollen, wie Herr Balfour und Herr Biavani. Man ist an der Kernfrage vorbeigegangen, indem man die argentinischen Vorschläge nicht gehört hat, die darauf hinauslaufen, den Völkerbund zu einer wirklichen Gesellschaft der Nationen umzustalten. Es ist wiederholt bereits auf das unmöglichste Verhältnis zwischen Völkerbundstat und Völkerbundversammlung hingewiesen worden. Wenn Deutschland auch nicht dem Völkerbund angehört, so hat es ein volles Recht, sich gegen die Einrichtung des Völkerbundstaats, so wie sie jetzt besteht, zu wenden, denn wir sind durch gewisse Beschlüsse des Versailler Vertrages an die Entscheidungen des Völkerbundstaates gebunden, der heute nichts anderes ist, als ein Exekutivkomitee der Entente, der aber nach Argentiniens Vorschlägen nach den Grundsätzen der Demokratie gebildet werden muß, und der nicht, wie es leider jetzt geschieht, nur dazu dienen darf, englisch-französischer Politik die Steigbügel zu halten. Das eben ist das Hauptproblem, nun endlich auch die demokratischen Grundsätze, auf die die Befürworter im Kriege sich so viel eingebüdet haben, auch im Völkerbund wünschen zu machen. Erst wenn das geschaffen ist, dann wird auch der demokratischste Staat der Welt, Deutschland, ein wirkliches Interesse an einem Zusammenarbeiten mit der Gesellschaft der Völker haben können.

Argentiniens Note vor der Völkerbundversammlung.

Fortsetzung der Verschleppungstaktik.

Genf, 6. Dez. (WTB.) Bei Eröffnung der Völkerbundversammlung verlas Präsident Hymans den Brief Pueyredons an die Völkerbundversammlung. Da der Text schon bekannt war, hörte man ohne große Aufmerksamkeit zu. Es bildeten sich Gruppen, die die Lage besprachen. Nach der Verlesung des Briefes herrschte allgemeines Schweigen. Hymans teilte darauf mit, daß er den Empfang des Briefes belägt habe. Unter lebhafter Spannung ergriff Lord Robert Cecil das Wort. Er widmete dem Ausscheiden des argentinischen Kollegen liebenswürdige Worte und röhnte die sympathische Persönlichkeit Pueyredons, dessen Radikalität in der Versammlung war. Er wies darauf hin, daß Pueyredons Brief sich auf gewisse Vorschläge der argentinischen Delegation beziehe, die bisher noch nicht diskutiert worden seien, die aber sicher diskutiert worden wären, wenn die Delegation in Dienste gebeten wären. Er habe, so führte Cecil weiter aus, große Sympathie für die Grundsätze der argentinischen Delegation, der Völkerbund müsse wachsen und er (Cecil) sei der letzte, der sich einem solchen Wachstum entgegenstellen würde. Aber wenn jedes Mitglied eine ähnliche Haltung einnehme wie die argentinische Delegation, dann könne überhaupt kein Parlament arbeiten. Die skandinavischen Kollegen hätten tieferes Verständnis bewiesen, als sie trotz der Ablehnung ihrer Vorschläge weiter mitarbeiteten. Trotz der Kritik, die an der Versammlung geübt wurde, werde diese weiter ihre Pflicht tun. Sein Vertrauen in die Zukunft sei unerschüttert. Eine Warnung aber müsse er aussprechen: Es sei an der Zeit, mit den Methoden der alten Diplomatie zu brechen, dann werde der Völkerbund sicher eine Zukunft haben. Die Abänderungsanträge Argentiniens und Kanadas, welch letzter die Streichung des Artikels 10 des Paktes verlangt, wurden auf Vorschlag Brandings Schweden derselben Kommission überwiesen, der bereits die Beratung der skandinavischen Abänderungsanträge übertragen wurde. Doherty Canada hätte zwar keine eine Diskussion seines Antrages gewünscht, erklärte sich aber mit dem Antrag Branding-Schweden einverstanden, um die Einigung der Versammlung nicht zu stören.

Pressestimmen zum Schritt Argentiniens.

Berlin, 7. Dez. (WTB.) Im "Vorwärts" heißt es: Niemand auf der Welt hat mit Sicherheit auf das Zustandekommen und Gedeihen des Wilsonschen Völkerbund-Paktes gehofft als die deutsche Sozialdemokratie. Deshalb begrüßen wir die Tat Argentiniens, die sich nicht gegen den Völkerbund richtet, sondern gegen dessen Kartellatne, und wir möchten, in der Hoffnung, daß alle Völker die

Bedeutung und Schönheit der Gesetze Argentiniens begreifen, schon jetzt rufen können: Der Versailler Völkerbund ist tot, es lebe der wahre Völkerbund!

Berlin, 6. Dez. (WTB.) Zu dem Protest Argentiniens in Genf sagt die "Völkische Zeitung": Die Argentiner sind vermutlich nicht die einzigen Unzufriedenen; ihre Stimmung wird zweifellos von allen jenen geteilt, die dort ihren Willen geltend machen wollen, aber nicht Kraft dazu besitzen. Dieser Willen würde nicht austören, wenn der argentinischen Anregung Folge gegeben würde, alle souveränen Staaten in den Völkerbund einzunehmen und auf Grund einer demokratischen Wahl einen neuen Völkerbund zu bilden.

Berlin, 6. Dez. (WTB.) Zur Haltung Argentiniens läßt sich die "Deutsche Tageszeitung" vornehmen: Argentiniens ist eines der wenigen Länder gewesen, das, auch dank der klugen Politik seines Präsidenten, neutral bleiben konnte, ohne dabei im geringsten in seiner Selbständigkeit gefährdet zu werden oder gar, wie das leider bei manchen europäischen Staaten geschehen ist, an seinem Prestige Einbuße zu erleiden. Es hat sich trotz der verzweifelten Pressearbeit der Entente von der Unnachgiebigkeit durch die Grauelberichte von englischer und französischer Seite ferngehalten. Es konnte sich nach der Jurisdiktionsherrschaft der Vereinigten Staaten insofern neutralen Stellung und darüber hinaus als kommende Großmacht, besonders als dazu bestimmt betrachten, in der Richtung eines wirklichen Weltfriedens entscheidende Schritte zu tun. Es hat diese Mission zu erfüllen verucht.

In der "Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird gesagt: Zwar hat Argentiniens nicht, wie die ersten Meldungen besagten, seinen Austritt aus dem Völkerbund erklärt, wozu nach dem Versailler Friedensvertrag eine zweijährige Ründigung nötig wäre, sondern die argentinische Delegation hat sich vorläufig nur von den Arbeiten der Genfer Versammlung zurückgezogen. Jedenfalls aber ist die Haltung der argentinischen Delegierten dazu angekommen, den leitenden Männern der Entente vor Augen zu führen, daß ihre Machtwünsche auch einmal ein Ende haben müssen. Aus Amerika erkennen bereits die Stimmen der Senatoren Lodges und Knox, die die argentinische Aussöhnung billigen. Auch die Schweiz hat sich in den Tagen vor der Kriege mit Argentiniens ziemlich deutlich gegen den Standpunkt von London und Paris ausgesprochen. Es ist bezeichnend, daß sogar eine assoziierte Macht wie Portugal sich aufzulehnen begonnen hat. Es ist selbstverständlich, daß von französischer und englischer Seite jetzt alles geschieht, um den Riß zu verkleinen und die austreibende La Plata-Republik dem Völkerbunde zu erhalten.

Amerikanische Urteile.

Washington, 6. Dez. (WTB.) Reuter. Senator Lodge, erklärte zu dem Besuch Argentiniens, sich von der Völkerbundversammlung zurückzuziehen, es scheine ihm, daß einige Nationen die in Genf vertreten seien, jetzt dieselben Gründe gegen den Völkerbund entdeckt hätten, die Amerika bereits vor zwei Jahren gefunden habe. Senator Knox bemerkte, die unvermeidliche Spaltung habe ihren Ansatz genommen.

Das Ergebnis der Londoner Konferenz.

Paris, 6. Dez. (WTB.) Ministerpräsident Lengues mit seinen Begleitern und Graf Sjorza, die gestern vormittag von London zurückgekehrt waren, sind gestern abend in Paris eingetroffen. Berichterstattungen gegenüber drückte Lengues seine Zustimmung darüber aus, daß sich bei den Londoner Verhandlungen die drei Mächte völlig geeinigt hätten, die griechische Krise zu ordnen. Für den Fall einer Rückkehr Könstantins sei der französische Standpunkt angenommen worden. Andererseits hätten die drei Großmächte Vereinbarungen getroffen, um einen endgültigen Frieden im Orient wiederherzustellen. Die Lösung hängt natürlich von der Haltung Griechenlands ab. Aber bereits jetzt seien gewisse Maßregeln in Aussicht genommen. Lengues schloß mit den Worten: "Ich erwarte das Beste von unseren nächsten Konferenzen, deren Ort und Zeitpunkt noch nicht feststehen."

London, 6. Dez. (WTB.) Als Tag des Zusammentreffens der Konferenz der wirtschaftlichen Sachverständigen in Brüssel wurde der 13. Dezember festgesetzt. Deutschland wird sowohl aus dieser als auch aus den darauffolgenden Ministerkonferenz vertreten sein. Großbritannien hat aus der grundsätzlichen Notwendigkeit der Teilnahme Deutschlands an den Versprechen bestanden. Frankreich hatte sich schließlich damit einverstanden erklärt.

Vorbereitung zu den Wieder-gutmachungs-Beratungen.

Berlin, 6. Dez. (WTB.) Beim Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Paris ging am 5. Dezember folgende Note ein: "Ich habe die Ehre, Ew. Exzellenz mitzuteilen, daß die technischen Sachverständigen der Verbündeten sich am 13. Dezember vormittags in Brüssel zum Abschluß des vorläufigen Stadiums der Frage der Reparationen vertragen, die Deutschland nach dem Vertrag von Versailles zu leisten verpflichtet ist. Die Sachverständigen, die vier Jahr nach zwei für jedes vertretene Land betragen, werden den Regierungen berichten und das Protokoll ihrer Sitzung wird der Reparationskommission mitgeteilt. Da die Sachverständigen der deutschen Regierung mit denen der Verbündeten zusammenzutreffen sollen, wäre ich Ew. Exzellenz verpflichtet, wenn Sie mir die Namen der Bevollmächtigten der deutschen Regierung mit der größtmöglichen Beschleunigung mitteilen würden."

Amerika und Deutschland.

Paris, 6. Dez. (WTB.) Senator Mac Cormick Illinois, der die Frage des wirtschaftlichen Wiederaufbaues

Frankreichs und Mitteldeutschlands prüfen soll, und soeben in Calais eingetroffen ist, erklärt einem Mitarbeiter des "Petit Parisien", er halte es für wahrscheinlich, daß der Kongress eine Einschaltung annehmen werde, durch den der Friedenszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland wiederhergestellt werde. Durch einen solchen Schritt würden sich die Vereinigten Staaten den Versailler Vertrag zu eignen machen, soweit er ein Werk des Friedens darstelle, in der Erwartung, daß der amerikanische Senat die Politik der Vereinigten Staaten diesem Vertrage gegenüber festlege. Dabei werde der unabänderliche Gesichtspunkt jeder amerikanischen Politik: "Wahrung der Verfassung und der eigenen Interessen" nicht aus dem Auge gelassen werden.

Der Streit um unsere Kabel.

London, 6. Dez. (WTB.) Die "Times" erfährt aus Washington: Der Stillstand in den Verhandlungen der internationalen Kommission, die sich mit der Frage der ehemaligen deutschen Überseekabel beschäftigt, ist hauptsächlich auf den Konflikt zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten bezüglich des deutschen Kabels zurückzuführen, das in Enden endete, von Frankreich durchschnitten wurde und nach Brest geleitet worden war. Wie angenommen wird, haben die Vereinigten Staaten es abgelehnt, dem Kabel die amerikanischen Landesvorteile zu gewähren, wenn Frankreich darauf besteht, das Kabel zu behalten.

Washington, 6. Dez. (WTB.) Die amerikanischen Delegierten in der internationalen Kommission, die u. a. über die früheren Seekabel zu entscheiden hat, erklärten, die Vereinigten Staaten hätten nahezu die Grenze der Zugeständnisse erreicht, die sie an die alliierten und assoziierten Mächte zu machen bereit sind. Die Verhandlungen über die vormaligen deutschen Kabel zeigen sich hin, ohne daß Anzeichen für eine Einigung vorhanden sein.

Die Beamtenbefordlung.

Einschreiten gegen passiven Widerstand.

Berlin, 6. Dez. (WTB.) Die Vorlage über die Erhöhung des Teuerungszuschlags zu den Kinderzulagen für die Beamten liegt dem Reichstag zur Belohnung vor, mit dessen Zustimmung zu rechnen ist. Die Fertigstellung der neuen Ortsklasseneinteilung wird mit größter Beschleunigung betrieben. Weiterhin sollen, so weit als möglich, noch vor Weihnachten auf Grund der neuen Befordlungsvorschrift alles zur schleunigen Regelung der Frage. Wenn trotzdem unter den Postbeamten in einzelnen Gebieten eine Bewegung für Ausübung der passiven Resistenz und Streiks entgegen dem Willen der maßgebenden Führerschaft der Beamten einsetzt, die geeignet ist, die deutsche Wirtschaft schwer zu schädigen, so muß demgegenüber mit gesetzlichen Mitteln eingeschritten werden. Der Reichsminister verfügte deshalb auf Grund des Kabinettbeschlusses vom 3. Dezember an die Oberpostdirektionen, daß bei Dienstverweigerung gleichgültig, ob damit Fernbleiben vom Amte verbunden ist oder nicht, gegen Beamte gemäß §§ 10 und 14 des Reichsbeamtengeleises einzuschreiten sei und Postdirektionsbeschäftigte bei gleicher Veronalistung fristlos zu entlassen seien. Die Anordnung entspricht übrigens der in der Sitzung der preußischen Landesversammlung am 20. Februar namens der preußischen Regierung im Einverständnis mit der Reichsregierung abgegebenen Erklärung.

Der Ernst der Lage.

Paul "Freiheit" wird der Vorstand des deutschen Eisenbahnverbandes einen Aufruf veröffentlichten, in dem für die Beamten aller Befordlungsklassen ein Teuerungszuschlag von 8000 Mark in den Ortsklassen A und B, von 7500 Mark in den Ortsklassen C und D und von 7000 Mark in der Ortsklasse E gefordert wird. Es soll der Versuch gemacht werden, direkte Verhandlungen mit der Regierung herbeizuführen. Gelingt dies nicht, oder werde die Regierung ein Entgegenkommen ablehnen, dann werde der erweiterte Vorstand des Verbandes über die Mittel und Wege befinden, die dann in Anwendung zu bringen seien. Der Aufruf schließt mit den Worten: "Die Stunde ist ernst. Seid bereit, wenn der Ruf an euch ergeht, einig und geschlossen den uns drohenden Kampf aufzunehmen."

Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets.

Essen, 6. Dez. (WTB.) Die Förderung des Ruhrgebiets einschließlich der linscheinischen Zeichen wird im November nach den vorläufigen täglichen Schätzungen in 24 Arbeitstagen 7,83 Millionen Tonnen betragen. Erfahrungsmaß erhöht sich die vorläufige Schätzung allmonatlich bei den endgültigen Feststellungen um etwa 200 000 Tonnen, so daß mit einer Förderung von etwas über 8 000 000 oder arbeitsmäßig etwa 329 800 Tonnen im November zu rechnen ist. Vor dem Krieg (November 1913) stellte sich die endgültige Förderung in 23 Arbeitstagen auf 8,93 Millionen oder arbeitsmäßig 386 261 Tonnen. Die arbeitsmäßige Förderung wird mithin voraussichtlich noch etwa 56 000 Tonnen niedriger als im November 1913 sein.

Eine sozialistische Regierung in Sachsen.

Wie die "Freiheit" aus Dresden meldet, wurde das Abkommen zwischen den beiden sozialistischen Parteien über die Regierungsbildung abgeschlossen. Danach werden die Unabhängigen das Ministerium des Innern, des Kultus und das Arbeitsministerium besetzen, die Mehrheitssozialisten die übrigen Ministerien.

Überstunden für den oberschlesischen Abstimmungsfonds

Zittau, 6. Dez. (WTB.) In einer Reihe von Städten in Oberschlesien und Umgebung sind zugunsten der deutschen

Abstimmung in Oberschlesien Ueberschichten und Ueberstunden gemacht worden. Allein bei einer Kita wurden auf diese Weise 20 000 Mark eingebrochen.

Die schwarze Schmach.

Berlin, 6. Dez. (WTB.) Einen neuen Beitrag zur schwarzen Schande liefert, wie die Abendblätter melden, ein Vorcommis in Trier, das in seinen Einzelheiten so abschreckend ist wie selten eines. Als die zwanzigjährige Su-sanne Brizius mit ihrem Bräutigam von einem Abendessen nach Hause ging, wurde das Paar hintertrüd von zwei schwarzen Soldaten überrascht, das Mädchen dem Bräutigam entzogen, in das Gebüsch verschleppt und dort von den Soldaten mehrmals mißbraucht. Wenn es schreien wollte, hielt man ihm den Mund zu und drohte ihm mit Erbischen. Eine Stunde lang befand es sich in den Händen der Wüstlinge. Dem Bräutigam war es gelungen, sich von den Soldaten loszureißen. Als er mit der Polizei an der Unglücksstelle anlief und den Namen der Unglücklichen rief, wurde sie am Antworten durch Bedrohen mit dem Seitengewehr verhindert. Noch einmal fiel einer der Soldaten über sie her, dann verschwanden beide im Gebüsch. Das Mädchen ebenso wie der Bräutigam sind außerstande, die Verbrecher wiederzuerkennen. Die Verfolgung wie die Bestrafung der Täter erscheint so gut wie ausgeschlossen. Die schwarze Gefahr aber, deren tatsächliche Existenz die französischen Soldaten nicht wiederaufnehmen können, wird, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, bestehen bleiben.

Kongress der Auslandsdeutschen.

Hamburg, 6. Dez. (WTB.) Heute und morgen tagt hier der erste Kongress der Auslandsdeutschen. Das Auswärtige Amt, der Reichskommissar für Auslandsschäden und der hamburgische Senat haben Vertreter entsandt. Der Vorsitzende des Landesverbandes von Norddeutschland, Dr. Ritter Rühl, Hamburg, begrüßte die Versammlung. Er führt aus, daß dieser Kongress dazu beitragen solle, daß sich die deutsche Reichsregierung und das deutsche Volk in höherem Maße mit dem Problem des Auslandsdeutschstums beschäftigen. Das Auslandsdeutschstum habe die deutsche Kultur in der Welt hochgehalten und der deutsche Kaufmann habe sich durch die Einbringlichkeit seiner Arbeit und die Güte der Ware seinen Platz in der Welt geschaffen. Heute gelte es, im Ausland, ein neues Deutschland zu Ehren zu bringen. Unjere Exportwirtschaft könne in erster Linie nur durch unsere alten deutschen Pioniere wieder zum Leben gebracht werden. Das deutsche Volk müsse aber auch die Sünden erkennen, die es in der Behandlung des Auslandsdeutschstums während der letzten Jahrzehnte begangen hat.

Übernahme österreichischer Beamten durch Holland.

Wie dem „Berliner Volksanzeiger“ aus Wien gemeldet wird, hat sich die holländische Regierung bereit erklärt, 3000 österreichische Staatsbeamte für Eisenbahnzwecke zu übernehmen. Zahlreiche Beamte haben sich bereits gemeldet.

Die englisch-irische Annäherung.

London, 6. Dezember. (WTB.) Der hellvertretende Präsident der irischen Republik Sean MacCannan richtete an Lord George folgendes Telegramm: „Sie erklären, daß Sie bereit sind, sofort Frieden zu schließen. Irland ist ebenfalls bereit. Welchen Schritt schlagen Sie vor?“

Erdrückende Mehrheit für die Rückkehr König Konstantins.

Paris, 6. Dez. (WTB.) Nach einer „Matin“-Meldung aus Athen ist die Volksabstimmung in Griechenland vollständig ruhig verlaufen. Die Liberalen — das sind die Anhänger Venizelos — haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Athen, 7. Dez. Die Abstimmung in Athen ergab 99 Prozent für und nur 1 Prozent gegen die Rückkehr des Königs Konstantin. Die Zahl der Stimmenabstimmungen ist ganz unbedeutend. Die Straßen sind geslagt und es herrscht überall festliche Stimmung.

Amerikas Streben nach der Seeherrschaft.

Newport News (Virginien), 6. Dez. (WTB.) In einer Rede erklärte Harding, er würde den Tag begrüßen, an dem Amerika die erste seefahrende Nation sei. Er wolle die amerikanischen Handelschiffe in allen Teilen der Welt fahren sehen.

Griseldis.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Ah, liebste Seldis, ich finde es ja im Grunde furchtbar interessant, daß du in Schloß Treuenfels lebst und daß du so für die Unschuld des Grafen eintrittst! Ich schneide von dir. Ich muß dir sagen, daß ich mich brennend für ihn, respektive für sein Schicksal interessiere. In Dalheim ist nämlich täglich von ihm die Rede. Zwischen meiner Schwiegermutter und meinem Verlobten herrscht in diesem einen Punkt eine gewisse Gereiztheit, während sie sich sonst in allen Dingen sehr gut verstehen. Meine Schwiegermama sagt zwar selbst, sie traue Graf Treuenfels diese Tat nicht zu, aber da seine Unschuld nicht klar bewiesen ist, verteidigt sie die Ansicht, daß man nicht mit ihm verbrechen könne. Und sie ist sehr besorgt, daß mein Verlobter, der mit Graf Treuenfels innig befreundet war, mit einem Menschen verbrechen könne, der nicht ein ganz weihgewaschener Engel ist. Mein Verlobter, der, trotz aller Verdachtmomente gegen den Grafen, diesen einen solchen Tat nicht für fähig hält, hatte die Absicht, allen zum Trotz mit ihm weiter zu verbrechen. Aber seine Mutter beschwore ihn, daß nicht zu tun. Unter dem Eindruck dieser Bitte hat er, als er Graf Treuenfels nach seiner Freilassung zum erstenmal begegnet, diesen geschnitten. Mein Fritz ist aber ein guter, lieber Mensch, der so leicht niemand wehe tun kann. Und von jener Stunde an quält er sich mit Vorwürfen und einem Zweipall. Ist Graf Treuenfels unschuldig, dann hat er ihn dadurch, daß er ihn geschnitten hat, beleidigt und gefälscht. Diese Möglichkeit drückt ihn noch mehr, weil er sich sagen muß, daß er damit einen Wehrlosen gefälscht hat, der nicht imstande ist, Rechenschaft dafür zu fordern. Das quält ihn ungabbar, und er macht seiner Mutter Vorwürfe, daß sie ihn durch ihre Bitten veranlaßt hat, den Grafen zu schneiden. Er findet aber nach dem Geschehenen auch nicht den Mut, Graf Treuenfels aufzusuchen und ihn um Verzeihung zu bitten. So fühlt er sich in dieser Beziehung sehr unbehaglich und er ist sehr unzufrieden mit sich selbst. Gestern lagte er wieder zu mir: „Weißt du, Tilly, wenn ich

Wie würde es Oberschlesien unter polnischer Herrschaft ergehen?

So schlägt die wirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reich sind so müssen sie doch noch gut genannt werden im Vergleich mit der Marktlage in Polen, der früheren preußischen Provinz. Unter polnischer Herrschaft sind hier fast alle Gegenstände des täglichen Bedarfs im Preise seit Anfang des Jahres so stark gestiegen, daß die Lebenshaltung seitdem sich mindestens auf das dreyfache verdoppelt hat. Für einzelne Gegenstände ist eine Preissteigerung bis auf das Zehnfache eingetreten. Und es ist nicht anzunehmen, daß die Preissteigerung hiermit ein Ende erreicht hat, denn die Preise in Kongreß-Polen sind für die meisten Gegenstände, namentlich für Lebensmittel noch erheblich höher und nach Auslassung amtlicher polnischer Stellen ist mit einem Ausgleich der Preise nicht zu rechnen. Die polnische Wart ist etwa ein Fünftel so viel wert wie die deutsche. Die Einheit wird erheblich durch hohe Zölle. Die Marktlage wird vielleicht am besten durch einige Preisangaben charakterisiert; das Pfund Kaffee kostet 100 Mark, die Schachtel Streichholzer 1,70 Mark, ein Mahanzug 7000 Mark.

Mit der Provinz Polen hat Deutschland durch den Friedensvertrag einer seiner reichsten Kartoffelprovinzen verloren. Polen war ein wichtiges Ueberschlagsgebiet für das Reich. Heute aber muß die Ernährungsfrage im allgemeinen hier als eine schwierige bezeichnet werden. Die Ernte, besonders der Roggen, entsprach nicht den Erwartungen. Wegen des Mangels an künstlichen Düngemitteln ist der Ertrag der Getreidefelder beträchtlich zurückgegangen. Das Brot kostet das Pfund 3,50 Mark, Kartoffeln der Zentner 42 Mark, das Fleisch das Pfund 25 Mark.

Diese Preise werden noch solange steigen, bis in Kongreß-Polen ein allgemeiner Preisausgleich eingetreten ist. Ähnliche Verhältnisse dürften in Oberschlesien eintreten, wenn es in Polen fällt. Die Ausgleichung der Preislage an die übrigen Gebiete Polens würde unausbleiblich.

Frauenhilfe in der wirtschaftlichen Not.

Der Frauenbeirat im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft trat fürlich im Reichswirtschaftsministerium zu einer Sitzung zusammen. Den größten Raum nehmen die Erörterungen der nächsten Ausgaben des Frauenbeirates in Anspruch. Zunächst sollen alle Versuche, durch Sparmaßnahmen die rationellere Wirtschaftsführung zur Überwindung der gegenwärtigen Not beizutragen, gesammelt und die Erfahrungen an die entsprechenden Organisationen weitergegeben werden. Ermahnungen zur Sparsamkeit in Kleidung, Wohnung, Ernährung röhnen nichts, wenn sie nicht von entsprechenden praktischen Anleitungen begleitet werden. Von besonderem Interesse waren Berichte über die in Heidelberg geleistete Arbeit. Dort sind für Häuserblocks Gemeinschaftsläden, gemeinsame Roll-, Wasch- und Plättanstalten eingerichtet und mit gutem Erfolg betrieben worden. Die unmittelbare Veranlassung zu diesem Versuch war der infolge unzulänglichen Einkommens in vielen Haushaltungen erforderliche Verzicht auf eigene Hausangestellte. Die Erfahrungen haben schon sehr gezeigt, daß die gemeinschaftliche Erledigung derartiger Arbeiten nicht nur eine Entlastung für die Haushalte bedeutet, sondern auch eine im wirtschaftlichen Interesse dringend notwendige Ersparnis an Kohle und anderen Rohstoffen zeitigt. In Berlin sind ähnliche Unternehmungen auf dem Gebiete der Kleider- und Wäschefertigung in Vorbereitung. Durch fortlaufende und planmäßige Aussklärungsarbeit, verbunden mit praktischen Anleitungen hofft man zu erreichen, daß die Sparsamkeit nicht an falscher Stelle ausgeübt, und daß nicht auf notwendige Ausgaben verzichtet wird zugunsten von weniger notwendigen Anschaffungen. Erforderlich ist es, daß auch solche Teile des Volkes sich gründlich sparsamkeit bezeichnen, die nicht schon infolge ihrer unzulänglichen Einkünfte dazu gezwungen sind.

Lokaler und vermischter Teil.

Bimburg, der 8. Dezember 1919.

Das badi. Lebensmittelamt teilt mit, daß die noch im Rückstand befindlichen Kochmehlkarten Nr. 1 bis zum Freitag, den 10. Dezember in den Kolonialwaren-Geschäften und Bäckereien angenommen werden. Ablieferung der Abschüttungen durch die Gewerbetreibenden bis Samstag nachmittag Zimmer Nr. 5 des Rathauses.

mit denke, daß Graf Harro unschuldig ist, dann komme ich mir vor, wie ein Henker, der einen unschuldig Verurteilten umgebracht hat.“ Nun lannst du dir also denken, meine liebe Seldis, wie ich mich für Graf Treuenfels interessiere.“

Griseldis hatte vor Aufregung glänzende Augen. Sie sah plötzlich Tillys Hand und sagte mit vor Aufregung bebender Stimme:

„Tilly, du hast einmal von mir verlangt, ich soll die einen großen Wunsch nennen, dem du mir erfüllen könntest. Für mich würde ich niemals einen solchen Wunsch äußern. Aber jetzt wähle ich etwas, womit du mir einen großen Dienst erweisen könntest.“

„So sprich, Seldis, was kann ich für dich tun? Wenn es in meiner Macht steht, so will ich es tun.“

Griseldis atmete tief auf und sagte mit bebender Stimme:

„Ich bitte dich, Tilly, daß du deinen Verlobten zu bestimmen suchst, daß er Graf Treuenfels aussucht, um ihm einmal die Hand zu reichen, um ihm zu sagen: „Ich glaube an deine Unschuld, denn ich lenne dich besser als deine Richter es getan haben.“ Sieh, Graf Treuenfels hat mir erzählt, daß sein bester Freund ihr geknitten hat. Und du alzijk nicht, wie er darunter leidet, daß er gemieden wird. Die Ohnmacht, den schimpflichen Verdacht zu entkräften, macht ihn ganz elend. Du könneinst ein gutes Werk tun, Tilly! Wenn ich dir doch die Überzeugung beibringen könnte, daß Graf Treuenfels unschuldig ist. Willst du mir meine Bitte, erhören, Tilly?“

Diese sah Griseldis mit großen Augen an.

„Was ist dir dieser Mann, Seldis, daß du so für ihn einstift?“ fragte sie leise.

Griseldis errötete, aber sie hielt den Blick der Freunde aus.

„Er ist ein Unglücklicher, Tilly. Und du weißt, ich kann keinen Bedrückten leiden sehen. Hast mich in der Schule schon immer damit genetzt, daß ich mich aller Unglücklichen annehmen müsse. Graf Treuenfels ist der Vater meines kleinen Jünglings. Ich liebe das Kind von Herzen und hege unbegrenzte Hochachtung vor dem Grafen, der mich meine abhängige Stellung in seinem Weise führen läßt. Ich habe es so gut in seinem Hause, wie ich es sonst nie gehabt habe, und bin ihm dafür dankbar. Und wenn ich ihm nun in seinem Unglück

Auch ein kupferner Sonntag! Ein Auszug in das besetzte Gebiet, den drei Lübecker gemacht, in Begleitung einer Dame unternommen, hat, wie uns mitgeteilt wird einen bedenklichen Ausgang genommen. Auf einem französischen Scheibenstand in der Nähe von Dies machte man sich daran, ein wenig nach Rupfer zu suchen, das heute immer noch gut bezahlt wird und dessen Handel sich lohnt, besonders wenn man „gratis eingelaufen“ hat. Die Sammlerfreuden wurden aber brutal gestört durch das Auftauchen einer französischen Patrouille. Da galt es denn, lange Beine zu machen. Die Dame ließ ihr Jadeit im Stich und heilte ging's auf und davon. Zweier Männer und die Dame konnten entwischen, der dritte fiel den Franzosen in die Kugeln und wurde bis zum Montag festgehalten. Ob er Strafe hat bezahlen müssen, ist bis jetzt nicht bekannt worden.

Was ein Baum zu fällen kostet. In einer Schlossgerichtsverhandlung kam zur Sprache, daß für das Fällen und Abholzen einer Weidenpappel heute 1500 Mark zu bezahlen sind.

Burgschwalbach, 7.0 Dez. Die Meßgerprüfung bestand Herr Friedrich Kremer von hier im Theoretischen und Praktischen mit der Note „Gut“.

Bad Homburg v. d. H., 5. Dez. Dieben ziehen in der vergangenen Nacht den zwölfpferdigen Motor mitgehen, der das Wasserpumpwerk des Saalburghotels in Betrieb setzte. Der Motor hat einen Wert von 20000 Mark.

Kodheim v. d. H., 6. Dez. Großfeuer. Aus noch nicht festgestellter Ursache brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Scheune des Karl Alshofen Feuer aus und äscherte noch zwei angrenzende Scheunen des Karl Reiter (Wandwirt) ein. Der intensiven Tätigkeit der örtlichen Feuerwehr sowohl, als auch derjenigen der näheren Umgebung ist es zu danken, daß die direkt daneben stehenden Wohnhäuser und Scheunen verschont blieben. Der östlichen eingetretene Wassermangel beweist auch hier wieder auss neuer, wie verschreckt es war, daß man nicht schon in regulären Verhältnissen beim Bau einer Wasserleitung nähergetreten ist.

Frankfurt, 7. Dez. Ein gefährlicher Goldschieber verhaftet. Entschieden Weiß hatte vor einigen Tagen der 46jährige Kaufmann Max Cassel aus der Weißfrauenstraße. Mit 2000 Mark Goldgeld und 5000 Mark Silbergeld, das er wohlvernaht in den Kleidern auf dem Leibe trug, wollte er vom Hauptbahnhof aus im Pariser D-Zug die Reise nach Frankreich antreten. Fünf Minuten vor Abfahrt des Zuges holte ihn die Kriminalpolizei aus einem Abteil 1. Klasse. Eine sofortige Untersuchungstellte fest, daß Cassel mit falschen Pässen reiste. Die bei Cassel, der die Reise nach Frankreich als Goldschieber aller Wahrscheinlichkeit nach schon recht oft gemacht hat, vorgefundene Geldsummen stellen einen Wert dar, der heute rund 350 000 Mark beträgt.

Frankfurt, 7. Dez. Ein Raubüberfall in der Poststraße. Als sich ein Schlagwagenkontrolleur der Metropo-Sonntag früh gegen 1 Uhr vom Hauptbahnhof nach dem Büro seiner Gesellschaft begab, wurde er in unmittelbarer Nähe des Bahnhofsgebäudes, in der Poststraße, von zwei Kerlen gekettet und niedergeschlagen. Die Räuber entzissen dem Manne die Ledertasche, in der sich 35 000 Mark befanden. Obwohl der Überfallene sich zur Wehr setzte und um Hilfe schrie, gelang es den Räubern doch, trotzdem nach wenigen Augenblicken von verschiedenen Seiten Hilfe herbeiziehen, mit dem Raube im Schutz der Dunkelheit zu entkommen.

Frankfurt, 7. Dez. Ein seltsamer Fund. Gegenüber der Hauptpost sitzt täglich ein einbeiniger Kriegsinvalid, der sich mit Mundharmonika einige Groschen verdient. Vor einigen Tagen wurde ein goldener Trauring aus Verschenk mit in seine Würze geworfen. Am anderen Tage konnte man auf einem Blatt lesen, welches der ehrliche Invalid angelebt hatte: „Goldener Trauring in der Würze gefunden.“

New-Jersey, 4. Dez. Am hellen Tage fanden Vorübergehende vor einem Hause der Ludwigstraße ein nacktes, neugeborenes Kind. Als sich eine große Menschenmenge anstimmte, lud nach dem „Offenbacher General-Anzeiger“ ein junger Mann das Kind kurzerhand auf eine Schaufel und war es in ein Pfuhloch. Es wurde sofort Anzeige erstattet.

Marburg, 2. Dez. Im Dorfe Roth geriet der 27 Jahre alte verheiratete Zimmermann Konrad Kunzheimer aus Argenstein in das Getriebe der Holzschnedemaschine und erlitt schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb. — Im Wald bei Ebsdorf wurde der 62jährige Feldhüter

eine Freude machen könnte, wie würde mich das froh machen. Wenn dein Verlobter zu ihm käme, würde das ein Riesold in seinem verdüsternden Leben sein. Du hast dich nie lange nötigen lassen, ein gutes Werk zu tun, Tilly — las mich nicht umsonst bitten.“

Tilly umarmte sie. Sie fühlte instinktiv, daß Griseldis für Graf Treuenfels mehr empfand, als sie zugeben wollte. Und wen Griseldis liebte, der konnte kein schlechter Mensch sein Verlobter sein.“

„Ich will deinen Wunsch erfüllen, Seldis, mein Wort darauf. Jetzt will ich meinen ganzen Einfluß geltend machen, um meinen Verlobten zu bestimmen, in dieser Angelegenheit endlich seinem eigenen Herzen zu folgen.“

Griseldis drückte mit einem aufleuchtenden Blick ihre Hände.

„Ach, Tilly — liebe Tilly — wenn du es erreichen würdest.“ Die beiden Damen waren wieder bis an den Nahweg herangekommen. Und da sahen sie zu gleicher Zeit einen Reiter herantkommen.

Tilly winkte ihm zu.

„Fritz — Fritz! Ich bitte, steig doch ab und komm hierher!“ rief sie dem Reiter zu.

Und zu Griseldis gewendet, sagte sie:

„Du lannst gleich selbst Zeuge sein, wie ich mein Verlobten einlöse, und ich will dir gleich meinen Verlobten vorstellen.“

Baron Dalheim war vom Pferde gestiegen und kam schnell auf die beiden Damen zu. Er war eine hübsche, frische Erscheinung, und seine Augen verrieten, daß er seine Braut herzlich liebte.

„Du wolltest mir entgegenkommen, Tilly?“ fragte er und lächelte ihr die Hand.

„Ja, Fritz, und ich freue mich, daß ich es tat denn ich stand hier ganz unerwartet auf meinem Wege meine beste Freundin, Griseldis von Ronach, die Reiterin unserer Ruth. Mama und ich haben dir viel von ihr erzählt.“

Baron Dalheim verneigte sich vor Griseldis.

(Fortsetzung folgt.)

Deubert vor, dort beim Baumfällen von einem gestorben und so schwer verletzt, daß er gestorben ist. Sogen. 6. Dez. Am Bahnhof Rüdersdorf fand ein Güterzusammenstoß statt, der hintere Teil fuhr auf den vorderen, wodurch Wagen entgleisten. Es wurde großer Schaden entstanden.

6. Dez. Ein guter Fang gelang am Dienstag in der Mühle eines benachbarten Ortes. Seit einiger Zeit bediensteter Knecht hatte in seiner Freizeit einen Brief erhalten, den sein Herr, da er verdeckt vorlag, öffnete. In dem Brief wurde dem Knecht mitgeteilt, daß man an bestimmtem Tage und Stunde nicht habe, der Mühle einen Besuch abzustatten, um zu verhindern. Er sollte deshalb für Befestigung der Mühle denachrichtigen. Der Müller benachrichtigte nun drei Männer und diese postierten sich mit noch einigen Männern des verdeckten Stelle innerhalb der Mühle. Dann kam der Knecht, aber auch der Knecht. Zur gleichen Stunde fuhr dann auch ein Automobil mit fünf Leuten an der Mühle vor und es gelang, alle fünf Einheiten zu verhaften und in sicherem Gewahrsam zu bringen. Chauffeur hatte jedoch die Sache bemerkt und konnte rechtzeitig aus dem Staube machen.

Limburg, 6. Dez. (W.T.B.) In dem Schwarzwaldort Neustadt hat der Fabrikant Menrad aus Reutlingen finanzieller Schwierigkeiten im Einverständnis mit seiner Familie, seine drei kleinen Kinder im Alter von 1, 2 und 3 Jahren und sich dann selbst erschossen.

Berndorf, 6. Dez. Die Trauung im Amtsgericht verliefen. In der Sitzung der Beratungskammer hier fand am vergangenen Dienstag im Zuhörerraum ein durch Zwischenrufe unangenehm bemerkbar, so daß bestehende nach mehrfacher Verwarnung ihn verhaftet und gegen den Aussätzigen, einen Polizisten, 24 Stunden Haft verhängte. Bald nach der Entfernung verließ der Inhaftierte, der dem Alkohol tückisch gewesen war, in einen tiefen Schlaf. Als er Mittwochmorgen gegen 4 Uhr, genau nach 24 Stunden, geweckt wurde, bestand sich der Eingesetzte, daß um drei Uhr seine Trauung hätte stattfinden sollen. Nun war es natürlich zu spät, und mit einem Roter moralischer und der Art trug er nach Hause.

Berlin, 6. Dez. Auf der Chaussee zwischen Bornim und Berlin verletzte gestern ein Reichswehrsoldat mehrere Passanten durch Messerstiche schwer. Einer Frau ein Auge aus.

Breslau, 6. Dez. Heute warf der Lieutenant Wild eine Handgranate in ein Restaurant, in dem ihm die Verabreichung von Schnaps verweigert worden war. Zwei Personen wurden getötet und sechs verwundet. Der Täter wurde verhaftet.

Verhängnisvoller Irrtum.

Swinemünde, 6. Dez. Im Kurpark haben sich Militärpersönlichkeiten der Küstenwehrabteilung gegenseitig beschossen, weil sie sich im Dunkeln von Zivilisten überfallen glaubten. Dabei wurde ein Oberleutnant, der als Unbeteiligter des Geschehens kam, lebensgefährlich verletzt. Außerdem sind zwei Soldaten durch Bauch- und Lungeneschüsse schwer verletzt.

Bergmannslos.

Bonthen, 5. Dez. Beim Abdämmen eines gestern auf der Brandenburger Grube in Buda ausgebrochenen Brandes erfolgte aus unbekannter Ursache eine Explosion, durch die sieben Bergleute getötet wurden.

Ein Explosionsunglüch.

Neumarkt (Obersalz), 5. Dez. In der bayrischen Sprengstoff-Fabrik in Neumarkt fand heute nachmittag aus unaufgelisteter Ursache eine Explosion statt. Drei Tote, etwa zehn Schwerverletzte und hundert Leichtverletzte wurden geborgen. Das Gebäude ist stark beschädigt. Unbesetzte Gebäude melden fünfzehn Tote.

Eingesandt.

Die älteste Limburger Kirche.

Unter dieser Überschrift brachte der "Nassauer Boten" eine längere interessante Abhandlung, der folgende Zeilen als Ergänzung dienen mögen. In der "Bachischen Schrift" "Der Dom zu Limburg", die ich mir bei ihrem erstenmaligen Erscheinen in der ersten Hälfte der siebziger Jahre vorigen Jahrhunderts anschaffte, fand ich eine Stelle, nach der die nach Limburg berufenen Franziskaner die alte Nikolaiskirche abrißten und an deren Stelle die jetzige Stadtkirche erbauten. Bei dem nächsten Besuch dieser Kirche erregte der verschiedene Bauhof zwischen Chor und Langschiff meine Aufmerksamkeit. Während eines nachherigen Rundganges konnte ich folgendes feststellen: Von der "abgerissenen" alten Kirche ist ein Teil, wohl die Hälfte, als Chor für die neue Kirche stehen geblieben, denn die gemeinsame Längenachse des Mittelschiffes und Chores steht nicht genau immittentreit der Kirche; das südliche Seitenschiff ist schmäler wie das nördliche, was sicherlich bei einem vollständigen Neubau ausgeschlossen wäre. Außerdem

hatten Chor und der übrige Teil der Kirche, bis vor der letzten Neudeckung verschiedene Bedeutung; eine alte und eine bessere, auch zweiteilige in der Farbe der Dachhäuser; ein weiterer Beweis für die Richtigkeit des oben gesagten. Die flache Decke des Mittelschiffes und sonstiges im Renaissancestil zeigt, daß die Kirche frühestens in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts vollendet war. Den Franziskanern war also die ihnen zur Benutzung überlassene gotische Kirche zu klein geworden, daher der teilweise Abriss und anschließender Neubau. Nun wäre die Frage nach der Geschichte dieser teilweise abgerissenen Kirche noch zu bearbeiten. Diesen kleinen Beitrag zur Kirchenbaulehre Limburgs im "Nassauer Boten" zu veröffentlichen, war mir unmöglich, da in der dortigen Redaktion meine Einsendungen aus mir unbekannten Gründen, in den Papierkorb "fliegen". Vielleicht bringt der verehrliche Schreiber der anfangs dieser erwähnten Schrift in einem Nachtrag meine Feststellungen zur Kenntnis der Leser des "Nassauer Boten." J.-H.

Amtlicher Teil.

(Nr. 283 vom 3. Dezember 1920.)

Diesen Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises, die mit der Erledigung meiner Verfügung vom 23. v. Mit. — L. 3869 —, Kreisblatt Nr. 276, betreffend Bezug des Regierungs-Amtsblatts, noch im Rückstande sind, werden an sofortige Berichterstattung erinnert. Wegen der Bestellung muß spätestens am 15. d. Mts. das Erforderliche veranlaßt werden.

Limburg, den 7. Dezember 1920.

Tgb. L. Nr. 3869.

Der Landrat.

J. B.: Niederschulte.

Befreiungsmarke.

Für den Monat Dezember gelangen 1000 Gramm Haushaltsgüter auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung zur Verteilung.

Der Kleinverkaufshöchstpreis ist auf 3,60 Mark für das Pfund festgesetzt.

Der Zuder ist sofort nach Ankunft in den einzelnen Gemeinden gegen Zuderarten zur Ausgabe an die Versorgungsberechtigten zu bringen. Die ordnungsmäßige Ausgabe und die gewissenhafte Beobachtung des festgesetzten Kleinverkaufshöchstpreises ist streng zu überwachen. Zu widerhandlungen sind mit sofort zu melde, damit ich in der Lage bin, gegen die Zu widerhandelnden vorzugehen.

Limburg, den 6. Dezember 1920.

Der Vorsteher des Kreiswirtschaftsamtes.

Winter-Unterzeuge Winter-Strumpfwaren Winter-Handschuhe

E. Kurtenbach, Limburg

Ecke Bahnhofstrasse — Neumarkt.

jeder Art für Herren, Damen und Kinder kauft man bei gediegener Güte in unübertroffener Auswahl billigst in dem für diese Artikel maßgebenden Spezial-Geschäft

Bei den am 6. Dezember 1920 zu Limburg angehaltenen Handelskammerwahlen für den Wahlbezirk Limburg sind

Max Niels Limburg für 6 Jahre,
Louis Gotthardt Limburg für 3 Jahre,
Dirектор Kloedenberg Limburg für 1 Jahr
Mitglieder der Handelskammer zu Limburg gewählt.
Gespräche gegen diese Wahlen sind innerhalb zweier Monate bei der Handelskammer schriftlich anzurufen.
Limburg (Lahn), den 7. Dezember 1920. 20/283

Die Handelskammer.

Verein für Rasenspiele 07.
am abend 8 Uhr im Vereinsheim "Deutsches Haus":
Monatsversammlung.

Urgesuchtes Erscheinen erwünscht. 14/283

Der Vorstand.

Aben zur Weihnachtsbeschaffung
Gemeindemitglieder erbitten der Vorstand der "Frauen-"
"des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins.

Obenauß, Detm.

Bon Donnerstag ab sieht ein großer Transport erstklassiger

Schafe, Hammel- und Mutterlämmern

und 2 erfüllende, gute schwarze

Mutterschafe

zum Verkauf bei

Sigmund Strauß, Heringen

11/283 Telefon Amt Daudorn Nr. 29.

NB. Die Tiere sind tierärztlich gesund befunden.

Strümpfe,
Damenwäsche,
Herrenwäsche,
Erstlingswäsche,
Unterzeuge, Unterröcke,
Glacé-, Wildleder- und
Stoffhandschuhe,
Selbstbinder,
Krawatten,
Kragen.

LORENZ & OEHLMER

Limburg

Bahnhofstrasse 7. 19/283

Apollo-Theater.

Von Mittwoch, den 8. bis Freitag, den 10. 12. 20.

Die drei Tänze der Mary Wilford

Abenteuerfilm in 6 Teilen mit
Erika Glässner.

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zutritt.

In 1½ Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede Läuse-Plage

auch Flöhe samt Brut (Nissen) bei Menschen und Tieren mit
Edolda. Für Wunden und Haare unschädlich. Herk: Groß. Welt. Umg.
zief. Vertriebs-Amt. Essen. 15/283

Zu haben in Limburg a. d. Lahn:

Leonard Vorsch, Untere Fleischgasse 13.

Kurzbericht des "Limburger Anzeiger"

vom 7. Dezember 1920.
mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse von der
für Bank Handel u. Industrie, Niederlassung Limburg.

	letzter Preis	vorheriger Preis
Deutsche Spezialmaschinenfabrik	90,—	88,50
5% Kriegsanleihe	77,1/2	77,1/2
Darmstädter Bank Aktien	179,5/4	179,5/4
Deutsche Bank	321,5/4	320,1/2
Disconto Commandit Nat.	244,—	240,—
Drossner St. Aktien	218,1/2	217,5/4
Mitteldeutsche Creditbank Aktien	179,5/4	177,5/4
Metallbank	298,1/2	296,—
Bochumer Bergbau-Aktien	—	510,—
Budens. Eisenwerke	906,—	960,—
Dt. Pz. Bur. Bergw.	898,5/4	898,5/4
Gelsenkirch.	405,—	401,—
Harpener Bergbau	575,—	553,5/4
Hönig Berg	—	694,—
Hamb. Amerit. Baden. Aktien	192,5/4	186,—
Kordtdeutscher Lloyd	189,5/4	188,—
Allgem. Elekt. Ges.	814,5/4	807,—
Wolwerwerke norm. Mayer	325,—	332,—
Chem. Albert-Werke	1100,—	1100,—
Karlsruhe Hoch	412,—	426,5/4
Schindler Würzburg	274,1/2	270,—
Chem. Grünheim	329,—	—
Gauf. Gewerbe	289,—	289,—
Schwungboch-Akt.	627,—	627,—
Baltimore	565,—	554,—

Debiten

Spanien	458,—	426,5/4
Österreich	1190,—	1045
Deutschland	2245	2287,5/4
London	266,—	254,5/4
New York	765,—	721,5/4

Für Kranke!
Behandlung aller inneren und äußeren Leiden
nach den Grundsätzen der
Homöopathie u. der Ferkelheilweise
mit bekanntem Erfolg. 6/280

Behandlung auch brieflich. Man verlange Prospekt.

Eduard Melcher,
Homöopath.
Diezerstrasse 74. Limburg a. L.

Das beste und praktischste
Weihnachtsgeschenk

die Hausfrau ist und bleibt die
Nähmaschine.

ständig größeres Lager in erstklassigen deutschen Fabrikaten.
Maschinen von Mk. 550 an aufwärts bis zu den Luxusausstattungen.

Wilh. Möbus, Limburg a. L.
Untere Grabenstrasse 18.

Gamaschen

braun, beste Ware,

für Weihnachten empfohlen. 19/283

Franz Fluck, Obere Grabenstrasse.

zu haben in der

Lehrverträge Kreisblatt-Druckerei.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt
Heinrich Wagner Nahl,
Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31.
Frankfurterstr. 37, Eschhöferweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt.

färbt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennbar.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

haltbarsten und modernsten Farben,

reinigt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammel-Kostümen

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

2(153) Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben,
guten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

**Herrn
Georg Schmidt**
Landwirt

nach langem, schwerem Leiden, versiegen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 82 Jahren, gestern abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Wolf.

Limburg, den 6. Dezember 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 9. Dezemb.

nachm. 8 Uhr vom Sterbehause, Schenkert 5 aus, statt.

Das feierliche Exequienamt findet Freitag, den 10.

Dez. morgens 10 Uhr im Dom statt.

12(283)

Statt Karten.

Josef Wahl

Wilhelmine Wahl

geb. Preusser

Vermählte

LIMBURG, 8. Dezember 1920.

8(283)

Bekanntmachung.

Kartoffel-Ausgabe.

Am Donnerstag den 9. ds. Mts., nachmittags von 2-4 Uhr im Keller der Wernersegerschule Ausgabe von Kartoffeln an diejenigen Haushaltungen, die nicht eingekauft haben. Auf den Kopf werden 10 Pf. a 80 Pf. abzugeben. Brothilfe wird vorgesehen. Bei nicht berechtigtem Bezugs werden Reklamationen vorgenommen.

Limburg, den 7. Dezember 1920. 17(283)
Stadt. Lebensmittelamt.

Volksbildungsverein.

Donnerstag den 9. Dezember und Donnerstag den 16. Dezember, abends 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums:

Doppelvortrag von Herrn Studienrat Dr. Schmitt:

Irland einst und heute.

(Mit Lichtbildern). 18(283)

Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder 2 Mark.

Am Samstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr wird ein hiesiger

Gemeinde-Eber

auf der Bürgermeisterei daher öffentlich meistbietend versteigert.

Heringen, den 7. Dezember 1920.

Der Bürgermeister:

Hedemann.

10(282)

**Auerleinen, Bindgarn, Bindfäden,
Drahtseile sowie sämll. Seilwaren**

in 1a Friedensqualität billigt. 3(225)

en gros **B. Schupp**

Seilerei,

Limburg, Frankfurterstr. 15, Fernruf 277.

en detail

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennbar.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

haltbarsten und modernsten Farben,

reinigt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art,

Teppiche, Gardinen, Handschuhe

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammel-Kostümen

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

2(153) Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

Für Weihnachten

empfiehlt mein reichhaltiges Lager in

Seidenschirme aller Art, sowie Stehlampen, Zuglampen, Glaslüster, Kronen, Kochapparate, Kochplatten, Teekessel, Blitzkocher, Bügeleisen, Föhnapparate, elekt. Heizöfen, Taschenlampen

in bester Ausführung zu billigen Preisen.

Verkaufsstelle der Kunstwerkstätten Cronberg i. T.

Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Elekt. Installationsmaterial in grosser Auswahl

Albert Lang,

Elektr. Installationsgeschäft

Limburg a. d. L. Frankfurterstr. 3. neben Schade & Fällgrabe.



Für Frauen
und Töchter
von Limburg und
Umgegend.

Die allbekannten fachwissenschaftlichen Lehrkurse für seine
Damen Schneider und Büschneiderkunst. Vorsteher G. Leonhardt, Leipzig, führt
Frankfurt a. M., eröffnen auch für Limburg und Umgegend in den nächsten Tagen im Hotel „Deutsches Haus“ für Frauen und Töchter auch ohne
Vorbildung einen dekorativen

Büschneider- und Aufwertungskursus für Haus u. Beruf.

Der Lehrplan umfasst das akademische Schaltzeichnen, praktische Büschneider, Anprobieren und Aufsetzen aller modernen Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche. — Zurückgesetzte Kleidungsstücke können modernisiert oder für Kinderjahren verarbeitet werden.

Der Unterricht erfolgt in Vormittags-, Nachmittags- oder Abend-Kursen zweimal wöchentlich nach einfachen, leicht verständlichen und praktischen Grundlagen und wird geleitet von akademisch gebildeten, städtisch geprägten sowie praktisch erfahrenen Fachlehrkräften. Den tagsüber beruflich verhinderten Interessenten ist der Besuch des Abendunterrichts zu empfehlen.

Interessenten von Limburg und Umgegend erhalten kostenlos Prospekte, woraus alles Nähere ersichtlich, im Hotel „Deutsches Haus“. Dasselbe werden auch Anmeldungen entgegengenommen und jede weitere Auskunft erteilt. 10(283)

Feinkosthandlung

Räthe Grim, Limburg,

Dr. Wolffstr. 3 (neben dem Bezirkskommando)

empfiehlt zur Weihnachtszeit:

Dr. Oetkers Backpulver Laeto,

reine Gewürze zum Backen u.

zum Schlachten, Sultanin, Rosinen, Korinthen, Gustin,

Maisena, Mandeln, Haseln- und Walnüsse, Vanillestangen, ver-

zuckerte und sterilisierte Voll-

milch, Ia. Tafelmargarine, Boh-

nenskaffee, Kakao, Weihnachts-

kerzen, Reis, Hülsenfrüchte,

Zuckerkübel und Zwetsch-

skraut, Bienenhonig, Sil, Borax,

AK-Waschpulver, Bleichsoda,

Kern- u. Toilettenseife, Bürsten

etc. Bonbon, Chokolade, Lebkuchen und Konfekt. Stoffe,

Reine Rauch- und Kautabake,

Zigarren und Zigaretten.

Lederfett

schwarz, braun und gelb.

Schuhcreme

Gross- u. Kleinverkauf.

Franz Fluck, Limburg (Lahn).

Obere Grabenstrasse 20. Telefon Nr. 233.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Verlangen Sie Offerte.

Sämtliche Artikel zur

Weihnachts-Bäckerei

Beste **PJ** Billigste

Qualitäten. **RH** Preise.

Pet. Jos. Hammerschlag.

Gegr. 1813. Limburg. Fernruf 60.

OSRAM-LAMPEN

10-50 Kerzen (110 Volt)

wieder am Lager

Glaser & Schmidt, Limburg.